



Sachbericht 2025 **Offene Kinder- und Jugendarbeit** **Jugendwerkstatt Hönow e.V.**

Vorwort

Mit diesem Bericht geben wir eine Rückschau über die Ereignisse der Kinder-, Jugend-, und Gemeinwesenarbeit der Jugendwerkstatt Hönow e.V. des Jahres 2025.

In diesem Bericht werden die verschiedenen Handlungsfelder dargestellt, welche die Mitarbeiter der Offenen Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit laut Zielvereinbarung mit dem Jugendamt Strausberg und der Gemeinde Hoppegarten bedienen.

Offene Angebote

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist von ihrem Charakter her ein unversperrtes sozialpädagogisches Handlungsfeld, in dem sich Kinder und Jugendliche ausprobieren und beweisen können. Hier haben Sie die Chance, sich und ihre Umwelt zu entdecken. In einem freien Raum mit freier Zeit, in dem Sie darüber bestimmen, was ihnen in ihrem Leben wichtig ist. Offene Kinder- und Jugendarbeit knüpft deshalb an den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen an. Entsprechend wurde auch das breite Spektrum an Projekten bedarfsorientiert und an den Themen der Kinder und Jugendlichen geplant. Gemäß wurde zu Jahresbeginn in den einzelnen Projekten eine Themensammlung mit den Teilnehmer*innen der Projekte erstellt, welche im Laufe des Jahres umgesetzt wurde. Dies wurde ergänzt durch das Aufgreifen von aktuellen Themen, welche aus pädagogischer Sicht sichtbar gemacht werden sollten (z.B. individuelle, gruppen- oder inhaltbezogene Problematiken).

Ziel der offenen Angebote ist es jungen Menschen bei der Förderung ihrer Entwicklung behilflich zu sein. Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen soll durch kreatives und künstlerisches Schaffen, handwerkliche Tätigkeiten, Bewegung, Naturerlebnissen und Gemeinschaftsgefühl bereichert und um neue Erfahrungen erweitert werden. Allen Projekten ist gemein, dass durch die Aktivität in der Gruppe ein stabiles und von Respekt gezeugtes Miteinander gefördert werden soll.

Die Gruppendynamischen Prozesse bieten die Gelegenheit, Fähigkeiten des solidarischen Miteinanders, sowie die Kritik- und Konfliktfähigkeit zu schulen. Durch die produktive und kreative Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt soll nachhaltig das Bewusstsein der Teilnehmer für eigene Stärken und Fähigkeiten geprägt werden. Auf übergeordneter Ebene sollen die Angebote der Lebenswerkstatt zur Selbstbestimmung, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem und ökologischem Engagement anregen und hinführen.

Im Jahr 2025 wollten wir den Schwerpunkt auf unsere offenen Angebote legen, welche regelmäßig, wöchentlich in unserer Einrichtung aber auch an externen Standorten stattfanden. Dadurch, dass weiterhin das Angebot der offenen Treffpunktarbeit nur unregelmäßig und temporär von unserer Zielgruppe wahrgenommen wird, verlegten wir unser Hauptaugenmerk auf offene Angebote, mit einem bestimmten Thema als Schwerpunkt. Regelmäßige und angebotsgebundene Projektnachmittage, wie beispielsweise „Mia - Mädchen in Aktion“, die „Kochwerkstatt“, das wöchentliche Fußballtraining waren demnach auch in diesem Jahr gut besucht. Hinzu kamen neue Projekte wie die Theater-AG. Außerdem wurde das „Natur-Survival-Projekt“ fortgeführt und neu belebt.

Wir durften insgesamt ein reges Interesse bezüglich unserer offenen Angebote verzeichnen.

Das Mädchenprojekt **„MiA (Mädchen in Aktion)“** konnte in diesem Jahr mit einer neuen Kollegin erfolgreich weitergeführt und eine feste Gruppe für das Angebot begeistert werden. Jeden Montag trafen sich um die fünf bis acht Mädchen im Alter zwischen 8 und 12 Jahren um ihre Freizeit partizipativ mitzugestalten. Das Projekt variierte wöchentlich zwischen kreativen, bewegungsorientierten, kulinarischen und gruppendynamischen Angeboten. Die Angebotsvielfalt spiegelt sich in der folgenden unvollständigen Auflistung der Aktionen wider: gemeinsam Kochen, Zubereitung diverser Snacks und Getränke – gesunde Ernährung, Kreativprojekte, Bastelangebote, Spielenachmittage, Tanz und Bewegung, Karaoke-Wettbewerb, Ausflüge sowie Sport- und Bewegungsangebote. Ausflüge in die Bowlinghalle in Hoppegarten oder in das Planetarium in Berlin gehörten demnach auch zum Angebot. Gerade für die Mädchen aus dem Ortsteil Hönow war die Mädchengruppe eine konstante und stärkende Gemeinschaft, welche ihnen Möglichkeiten zum Austausch und zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung bot.

Auch das **„Natur-Survival-Camp“** konnte trotz Personalwechsels im Jahr 2025 fortgeführt werden. Eine Gruppe von 2 – 5 Kindern zwischen acht und zwölf Jahren traf sich jeden Donnerstagnachmittag um gemeinsam den Wald zu erforschen und die Natur kennenzulernen. Darüber hinaus wurden Survival-Techniken wie Knoten knüpfen, Orientierungshilfe in der Wildnis und Schutzunterstände im Wald bauen, vermittelt.

Das **Fußballtraining** findet einmal wöchentlich statt, ist für die Teilnehmer*innen kostenlos, ungezwungen und fernab von den üblichen Maßgaben des Vereinssports. Dies ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, die nicht bereit sind, sich den Regeln und dem auf Leistung orientierten Vereinssport zu unterwerfen, die aber dennoch mit Gleichgesinnten spaßorientiert Sport treiben wollen. In der Turnhalle der Gebrüder- Grimm – Grundschule nutzten regelmäßig jeden Freitag von 18:00 bis 19:30 Uhr durchschnittlich 15 bis 20 Kinder aus der Gemeinde, die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. Neben dem eigentlichen Fußballspiel ist die Zielstellung der pädagogischen Arbeit auf solidarischen, fairen und respektvollen Umgang miteinander angelegt, um Konflikten innerhalb der Gruppe entgegen zu wirken. Aufgrund des Wegfalls unserer Fachkraft für das Fußball-Angebot, konnte das Projekt leider nur bis zu den Sommerferien stattfinden und pausiert derzeit aufgrund fehlender personeller Kapazitäten.

Auch die jeden Freitag stattfindende **„Kochwerkstatt“**, wurde 2025 regelmäßig besucht, wenn auch leicht rückläufig, da, wie oben schon erwähnt, unsere feste Stammgruppe durch anderweitige Verpflichtungen nur noch temporär die Einrichtung besuchten. Unter Beteiligung von durchschnittlich 3 – 10 Kindern im Alter zwischen 9 und 16 Jahren, wurde regelmäßig zusammen gekocht, gegessen, es wurden Gespräche geführt und Zeit miteinander verbracht. Das Angebot wurde unter reger Partizipation der Teilnehmer*innen durchgeführt. So entschieden diese, welche Speisen zubereitet und verköstigt wurden.



Des Weiteren wurden **unregelmäßig stattfindende Projekte** sowie zeitlich nach Bedarf und Wünschen der Kinder und Jugendlichen stattfindende Angebote unter Partizipation der Teilnehmer*innen, teils spontan, geplant und durchgeführt. Dies waren unter anderem spontane Essensangebote (Stockbrot/Pizzabacken über offenem Feuer) oder Ausflüge zum Eisladen. Aber auch kurzfristig geplante Graffiti-Aktionen auf dem Gelände der Jugendwerkstatt, verbunden mit einem Essensangebot, erfreuten sich großer Beliebtheit.

Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf nach ungezwungenen, spaßorientierten Angeboten, während derer Kinder und Jugendliche innerhalb ihrer Peergroup interagieren und sich entfalten können, von enormer Bedeutung für die soziale und emotionale Entwicklung der Zielgruppe sind.

Zu den Offenen Angeboten zählen auch die Aus- und Mitgestaltung von Gemeindefesten z.B. die Organisation und Durchführung der Jugendwerkstattfeste, Walpurgisfeuer und Adventsfest. Diese konnten erneut wie gewohnt stattfinden und erfreuten sich regen Zuspruchs. Jeweils 500 – 600 Besucher*innen erfreuten sich an kulturellen, musikalischen und kulinarischen Angeboten.

Aufsuchende Arbeit

Im Jahr 2025 wollten wir einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die aufsuchende Arbeit legen um Kinder und Jugendliche an den Plätzen zu erreichen, an denen sie sich in ihrer Freizeit aufhalten. Dadurch, dass immer weniger Besucher*innen das Angebot der offenen Treffpunktarbeit nutzten bzw. nur temporär und unregelmäßig den Jugendclub während der Öffnungszeiten frequentierten, sahen wir es als sinnvoll an, von unserer Seite aus, auf die Kinder und Jugendlichen zuzugehen. Mit zwei Lastenrädern, bestückt mit Outdoor-Spielen, mobilen Graffitiwänden und einer Musikbox, war geplant an zwei Tagen in der Woche in der Gemeinde rund um den Grünzug und auch am S-Bahnhof auf Jugendliche zuzugehen, die dort ihre Freizeit verbringen. Es zeigte sich, dass, um eine vertrauensvolle Basis zwischen Mitarbeitern der Jugendwerkstatt und den Jugendlichen zu schaffen, längerfristige und regelmäßige Präsenz an den Standorten an denen sich die Zielgruppe aufhält, vonnöten ist. Uns war es leider, aufgrund von anderweitigen Verpflichtungen und Terminen nicht möglich, diese dauerhafte Präsenz aufrecht zu erhalten. Es wurden zwar einige Kontakte mit Jugendlichen geknüpft und oftmals kam man auch in den kommunikativen Austausch, allerdings waren das meist Jugendliche, welche schon einen Bezug zur Jugendwerkstatt hatten beziehungsweise unseren Jugendclub in der Vergangenheit schon besucht hatten. Wenn es die Kapazitäten im neuen Jahr zulassen, möchten wir an einem Standort einmal in der Woche ein verlässliches Angebot schaffen, um Kinder und Jugendliche an den Orten, wo sie ihre Freizeit verbringen, zu erreichen.

Offene Treffpunktarbeit

Der offene Jugendclub auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten der Jugendwerkstatt Hönöw wurde auch im Jahr 2025 in Zyklen mal mehr, mal weniger genutzt. Einige Klient*innen, welche schon seit Jahren unseren Jugendclub und seine Angebote nutzen, besuchen uns weiterhin regelmäßig. Hier ist über die Zeit eine feste Bindung zu den Mitarbeiter*innen und dem Ort als solches entstanden.

Dies macht sich unter anderem dadurch bemerkbar, dass die Jugendwerkstatt als ein Ort wahrgenommen wird, an dem sich die Zielgruppe ein Stück weit zu Hause fühlt und sich frei entfalten kann. Als ein Ort, der von den Besucher*innen aktiv mitgestaltet werden kann. Spürbar wird dies auch in Gesprächen mit den Klienten, die temporär zunehmend tieferen Charakter annehmen und, basierend auf einer vertrauensvollen Basis, lebenswelt-orientierte Themen wie Probleme in der Familie, Mobbing etc. beinhalten.

Andererseits war es im Jahr 2025 schwer, neue Kinder und Jugendliche für die Angebote der offenen Treffpunktarbeit dauerhaft zu begeistern, wodurch eine Stagnation der Besucherzahl zu verzeichnen war. Auch wenn es gelingt, durch besondere Aufrufe die Kinder und Jugendlichen temporär in größerer Anzahl vor Ort zu haben, berichten von ihnen über Terminschwierigkeiten und Zeitdruck unter der Woche, bedingt durch schulische Verpflichtungen und/oder der Einbindung in andere Tätigkeiten. Dazu kommt, dass der Standort der Jugendwerkstatt nicht im direkten Umfeld vieler Schüler und Schülerinnen liegt und bei schlechten Witterungsverhältnissen der weite Weg zu uns oft zu aufwändig erscheint.

Wir sehen es aber auch weiterhin als unsere Aufgabe an, die Kinder und Jugendlichen, trotz geringerer Teilnehmer*innen-Anzahl, auch längerfristig in ihrem Lebensweg zu begleiten. Einige Kontakte zwischen Besucher*innen und Betreuern bestehen nun schon seit vielen Jahren, auch entstanden neue Freundschaften zwischen den Klient*innen.

Die sich vor Ort bietenden Angebote der Jugendwerkstatt (beispielsweise die Möglichkeit, sich im Graffiti auszuprobieren, Longboard fahren, Playstation spielen, Outdoorspiele, Gesellschaftsspiele, Kicker, Kinonachmittage), wurden seitens der Besucher*innen dankbar angenommen. Aber auch als niedrigschwelliges Angebot zur Entspannung und Zerstreuung werden die Räume und das Gelände der Jugendwerkstatt wahrgenommen und genutzt. Der Austausch mit Gleichaltrigen, Musik hören sowie das Gefühl, für eine gewisse Zeit nicht unter dem Reglement der Schule oder dem Elternhaus zu stehen, sind unter Anderem sicherlich Anreizepunkte, den Jugendclub aufzusuchen.

Partizipationsprojekte:

Weiterhin erfolgreich gestaltet sich die Umsetzung der nun schon zum fünften Mal in Hoppegarten statt gefundenen „**S5-Action**“. Die S5-Action ist ein Zusammenschluss mehrerer Jugendclubs, welche Kinder und Jugendliche entlang der S-Bahnlinie 5 zusammenbringen und in regelmäßigen Abständen im Laufe des Sommers größere Tagesaktionen, wie Livekonzerte, Sport- und Graffitiangebote, sowie eine Plattform für den demokratischen Austausch anbot. In Hoppegarten fand dies im letzten Jahr am 13.Juni direkt auf der Südseite des S-Bahnhofes statt. Ca. 100 junge Menschen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen Schulen erfreuten sich an kulinarischen Angeboten, Graffiti-Workshops und verschiedenen Informationsständen, wo sich die Jugendclubs der S-5-Region mit ihren Angeboten vorstellen konnten. Außerdem konnten alle Besucher*Innen an einer Umfrage bezüglich ihrer Lebenswelt in der Gemeinde Hoppegarten teilnehmen. So entstand ein Stimmungsbild über die Wünsche und Vorstellungen, welche wir in unserer Arbeit und in kommenden Veranstaltungen aufgreifen werden.

Auch beim **Kinder- und Jugendbeirat** war die Jugendwerkstatt Hönow 2025 erneut involviert. Als gleichwertiger Partner und Anleiter in Kooperation zusammen mit der Schulsozialarbeit der Peter-Joseph-Lenne-Schule. Die Teilnehmerzahl reduzierte sich im Laufe des Jahres auf nur noch zwei aktive Mitglieder. Gegen Ende des Jahres konnten durch eine groß angelegte Werbeaktion allerdings wieder viele neue Gesichter für den Kinder- und Jugendbeirat begeistert werden. Gegen Ende des Jahres gab es als Belohnung für das Engagement der Teilnehmer*innen ein lockeres Beisammensein in der Jugendwerkstatt mit einem Essensangebot und regem kommunikativen Austausch. Wünsche und Ideen bezüglich jugendrelevanter Themen in der Gemeinde Hoppegarten, wurden gesammelt und visualisiert. Mit dieser neu formierten Gruppe möchten wir im kommenden Jahr regelmäßig und aktiv an der politischen Mitgestaltung in der Gemeinde teilnehmen.



Des Weiteren beteiligten wir uns an jeweils 2 Terminen der **Schülersprecherkonferenz** in der Peter-Joseph-Lenné Schule intensiv an der Vorbereitung und Durchführung. Ca. 50 Teilnehmer*innen von der 4. – 10. Klasse erprobten sich in Selbstbehauptung und wurden über Rechte und Pflichten eines Schülersprechers aufgeklärt

Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit:

Auch im Jahr 2025 waren wiederkehrend unsere **Gruppenangebote** für Schulklassen, über das ganze Jahr verteilt, in hohem Maße angefragt. Insbesondere gegen Ende des Schuljahrs beziehungsweise am Anfang ebenjenes nach den Sommerferien, überstieg abermals die Nachfrage das Angebot. Uns besuchten im Berichtszeitraum zahlreiche Schulklassen aus Hoppegarten und angrenzenden Gemeinden mit jeweils 20 – 30 Teilnehmer*innen. Die Altersspanne umfasste hierbei die 1. bis 8. Klassenstufe. Mit gruppendynamischen Spielen und soziometrischen Übungen sollte die Klassengemeinschaft und der Teamgeist gestärkt werden. Mit sozialen Rollenspielen und anschließendem Erfahrungsaustausch beziehungsweise an die Thematik anknüpfender Reflexion, waren die Kinder und Jugendlichen in beeindruckendem Maße in der Lage über ihre Gefühlswelten zu sprechen und viel von diesem bereichernden Austausch in den Schulalltag mitzunehmen. Gleichmaßen zufrieden zeigten sich abermals auch die Lehrkräfte, welche durch das Beobachten der eigenen Schulklassen in einem schulfremden Setting und den dadurch einhergehenden Erkenntnisgewinn sozialer Gruppengefüge innerhalb einer Klassengemeinschaft, profitieren konnten.

Auch unsere **Ferienfahrten** konnten im Jahr 2025, wie gewohnt stattfinden.

Die **Winterskireise** in den Winterferien wurde erneut erfolgreich durchgeführt. 19 Teilnehmer*innen, von Anfänger bis Fortgeschrittene, probierten sich in Tschechien am Ski- und Snowboardfahren. Hervorzuheben ist auch hier die Gemeinschaft der Gruppe, trotz einer hohen Altersspanne.

Unsere, schon traditionell zu nennende, **Ostsee-Radtour** wurde dieses Jahr ebenfalls wieder mit Erfolg durchgeführt. 15 Mädchen und Jungen radelten während der ersten Sommerferienwoche auf einer Strecke in fünf Tagesetappen von Hönow bis Miedzywodzie an der polnischen Ostsee. Die Teilnehmer*innen konnten viele neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln und werden dieses Erlebnis sicherlich lange in Erinnerung behalten. Die Ostsee-Radtour ist seit vielen Jahren sehr beliebt und auch in diesem Jahr überstieg die Nachfrage das Angebot.

Auch das „**Abenteuer-Leben-Camp**“ fand wieder für eine Woche in den Sommerferien am Storkower See statt. 6 Teilnehmer*innen zwischen 9 und 14 Jahren hatten Spaß beim Zelten, am Lagerfeuer, in der Natur und bei Abenteuer-Spielen.

Auch unsere **Ferienangebote** erfreuten sich ungebrochener Beliebtheit. In den Osterferien wurde in Kooperation mit den Schulsozialarbeiter*innen an jeweils 4 Tagen ein vielfältiges Angebot durchgeführt. Hierzu zählten bewegungsorientierte, kulinarische und kreative Aktionen. Bis zu 20 begeisterte Kinder und Jugendliche nutzten das Angebot.

In den Sommerferien wurden verschiedene Ausflüge aber auch Aktionen auf dem Gelände der Einrichtung durchgeführt. Diese Angebote erfolgten mit fester Anmeldung und wurden auf 5 Tage terminiert: Ausflüge in die nähere Umgebung (beispielsweise zum FEZ, zur Trampolinhalle, zur Boulder-Halle sowie Ausflüge zu den anliegenden Seen mit der Nutzung von Ruderbooten etc.) gehörten zum abwechslungsreichen Programm sowie Aktionen hier vor Ort in der Jugendwerkstatt, wie ein Graffiti + Pizza-Tag, ein Kinonachmittag, Geländespiele etc. Wenn es möglich war wurde gemeinsam mit den Teilnehmer*innen gekocht und gegessen.

Vom 20. bis 23. Oktober fand in den Herbstferien zum ersten Mal unsere „**Musik-Kreativ-Werkstatt**“ statt. An vier Tagen wurde(n), in Zusammenarbeit mit einem professionellen Musiker, gemeinsam musiziert und Songtexte erarbeitet. Eine fiktive Band wurde gegründet, Plakate gestaltet und am Ende des Angebots ein selbst geschriebenes Lied aufgenommen, an dem alle Teilnehmer*innen beteiligt waren. Das Angebot stieß auf positive Resonanz. Alle acht Teilnehmer*innen konnten sich (auch ohne Vorkenntnisse) kreativ einbringen und als Ergebnis ein im Kollektiv geschriebenes Lied mit nach Hause nehmen.

Insgesamt wurden sämtliche Ferienangebote begeistert von den Teilnehmer*innen wie von den Eltern angenommen. Die positive Resonanz bestätigt uns darin, auch im kommenden Jahr wieder solcher Art Aktionen anzubieten sowie den Wünschen der Kinder und Jugendlichen zu folgen um themenspezifische Angebote zu schaffen.

Allgemeines:

2025 war das Interesse erneut sehr groß, in unserer Einrichtung ein Praktikum abzuleisten. Daher durften wir über das Jahr verteilt insgesamt 10 Praktikant*innen auf ihrem Weg in den Erzieherberuf beziehungsweise in den Beruf als Sozialarbeiter*in begleiten und anleiten. Zusätzlich waren im Laufe des Jahres drei Sozialstundenableister*innen mit insgesamt 110 Stunden verpflichtet vor Ort in unserer Einrichtung ihre Sozialstunden abzuleisten. Diese wurden in diesem Jahr nur teilweise zufriedenstellend abgeleistet, da ein Klient den Forderungen der Jugendgerichtshilfe nur sporadisch nachkam. Dennoch ist der ständige Austausch mit der Jugendgerichtshilfe unabdingbar.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben war und ist es, die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aufzugreifen, zu unterstützen und zu vertreten. Ziel ist es daher, gemeinsam mit den betreffenden Kindern, Jugendlichen und Familien eine förderliche Umwelt zu gestalten, in der sich ein Jeder aktiv in die Gesellschaft einbringen und akzeptiert fühlen kann.

Seit vielen Jahren schon können wir dabei auf ein stabiles Netzwerk an Kooperationspartnern zurückgreifen. Wichtige Partner für uns sind u.a. die Schulsozialarbeit der Peter-Joseph-Lenné Oberschule in Dahlwitz-Hoppegarten und der Gebrüder – Grimm – Grundschule in Hönow, der Schule „Campus-Berlin-Brandenburg“ in Hönow, der Hort „Schatztruhe“, unsere Kollegen von der „Kontaktsozialarbeit“ in Neuenhagen, den „Landfrauen-Hönow“, den Jugendclubs aus den angrenzenden Gemeinden aus Strausberg, Petershagen-Eggersdorf, Fredersdorf und Neuenhagen sowie zahlreiche weitere Organisationen und Bürger der Gemeinde.



Zusammenfassung

Wir sehen unsere Arbeit als wertvollen Beitrag an, um den Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern) der Gemeinde Hoppegarten sinnvolle Freizeitangebote zu ermöglichen, welche sowohl Lernpotenzial bieten, als auch Spaß und Freude bereiten. Ein Hauptaugenmerk hierbei ist es, die Kinder und Jugendlichen an allen Prozessen mitbestimmen und teilhaben zu lassen und mit dieser dauerhaft gelebten Partizipation allen Beteiligten eine Stimme zu geben. Hierbei sehen wir unser Anliegen Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Hoppegarten adäquat und nachhaltig zu begleiten, ihre Interessen ernst zu nehmen und unsere Arbeit auf ihre Belange und Bedürfnisse abzustimmen, als verwirklicht an.

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 soll das Handlungsfeld der aufsuchenden Arbeit vermehrt in den Fokus unserer Tätigkeiten rücken. Durch die Neueröffnung der Skaterbahn in unmittelbarer Nähe der Jugendwerkstatt, entstehen Herausforderungen und zeitgleich Möglichkeiten dahingehend aktiv zu werden. Unser Ziel ist es, an mindestens ein bis zwei Tagen in der Woche vor Ort zu sein. Unsere Aufgabe sehen wir darin, Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen und durch unsere verlässliche Präsenz vor Ort eine vertrauensvolle Basis zu den Nutzer*innen der Anlage zu schaffen. Gleichermassen sehen wir uns als Vermittler zwischen Anwohnern bzw. Bürgern, die den Grünzug als Erholungsraum nutzen und den Kindern und Jugendlichen. Möglichkeiten zum Austausch sollen geschaffen werden und im besten Fall entsteht ein dauerhafter, respektvoller Dialog zwischen den einzelnen Parteien.

Unsere offenen Angebote, welche beständig und gut besucht werden wie beispielsweise das Mädchenprojekt und die Theater-AG, werden 2026 trotz des Wegfalls einer Kollegin, von einer Fachkraft weitergeführt.

Durch Planungen und Entscheidungen, unter Partizipation der Besucher*innen unserer Einrichtung, welche die Aufwertung der Räume und des Geländes der Jugendwerkstatt betreffen. Geplant ist weiterhin, unsere, zurzeit nur selten genutzten, Räume auf dem Gelände der Einrichtung (Werkstatt-Raum, Multifunktionsraum) attraktiver und besser nutzbar für zukünftige Angebote beziehungsweise als Lagerraum für unsere Angebote, Gemeindefeste und Ferienfahrten zu gestalten. Diesbezüglich wurde im Jahr 2024 schon ein sichtbarer Anfang gemacht und im Jahr 2025, mit tatkräftiger Unterstützung der Jugendlichen und ehrenamtlichen Helfern, fortgeführt. Durch die aktive Mitwirkung der Zielgruppe hierbei, möchten wir neuen Platz für Projekte (Musik- und Discoräum, weiterer Aufenthalts- und Begegnungsraum etc.) schaffen.